

ALE 030

Johann Georg Fellingner

“An die Deutschen”

1813

**Cítese como:** Johann Georg Fellingner, “An die Deutschen” (1813). Edición Proyecto OLE 11, 2012.  
Archivo Electrónico de Fuentes Primarias, Cód. ALE 030.  
<http://www.uniovi.es/proyectole11/index.php>

Ihr Deutsche, auf! den alten Ruhm zu retten,  
Den Heermann euch in Winfeld einst errang,  
Als er das Römerheer die eig'nen Ketten  
Mit kampfgeübter Faust zu tragen zwang,  
Hört ihr den Ruf, der von den Leichenstätten  
In Süd und Ost und Nord zum Himmel drang?  
Ihr Deutsche, auf! Versammelt euch in Heere,  
Das Leben gilt jetzt nichts, es gilt die Ehre!

Heran, Teutonier! zum Waffenspiele!  
Zu Heldenthaten rufet euch die Zeit,  
Hinauf den ernsten Blick zum großen Ziele,  
Die Schmach vertilget der Vergangenheit!  
Wenn auch der Todeswürfel Manchen fiele,  
Erbebet nicht, dem Ruhm sind sie geweiht;  
Der Slave nur beugt sich der Dornenpeitsche,  
Weit lieber stirbt der freygesinnte Deutsche.

Die Völker wollen Blut und Leben wagen,  
Die Völker wollen Krieg für Gott und Recht,  
Mag auch des Helden stolz zum Himmel ragen,  
Gebrochen wird er bald durch Teut's Geschlecht;  
Was auch die feilen Schmeichelzünger sagen,  
Schon wanket er, die Vorsicht ist gerecht,  
Und weichen muß er, was der Wahn auch spreche,  
Denn in der Täuschung zeigt sich die Schwäche.

Heran, Genossen! Freyheit uns zu schaffen,  
Die Brust sey für den höchsten Kampf gestählt!  
Heran, heran! Ergreift rasch die Waffen,  
Es gilt den Frieden einer halben Welt,  
Lasst uns die volle Kraft zusammenraffen,  
Und schlagen, schlagen, bis die Hyder fällt!  
Das alte Recht, die alte Kraft wird siegen,  
Und Deutschland nimmer sich in Fesseln schmiegen.

Zurück mit ihm in seine alten Gränzen,  
Werft ihn zurück bis an den stolzen Rhein!  
Dort wollen wir mit Eichenlaub uns kränzen,  
Und einen Becher unsern Vätern weih'n,  
Und wenn ringsum die Siegesmähler glänzen,  
Wenn Deutsche wieder sich an Deutsche reih'n,  
Dann wollen wir zum trauten Friedenszeichen  
Dem Gallier den sanften Dehlzweig reichen.

Lasst unsre Enkel für die Künste sorgen,  
Denn dies Jahrhundert fordert Jünglingsmuth,  
Im Eisenrocke liegt die Kraft verborgen,  
Ein gutes Schwert ist jetzt das höchste Gute,  
Aus tiefer Mitternacht erglüht der Morgen,

Und Palmen keinem aus der Kriegerblut,  
Der Körper muß dem Geiste Raum verschaffen,  
D'rum zu den Waffen, Brüder! zu den Waffen!